

Eine Familienzene voll wirklichen Humors spielte sich am diesjährigen Frankfurter „Waldhestag“ ab. Sinausgewandert zum Stadtwalde war da mit den tausend Anderen ein Hausherr, aber nicht etwa allein, sondern als Führer seiner ganzen Familie, bestehend aus Weib und mehreren Kindern. Der jüngste Sproß war, seitdem er das Licht der Welt erblickte, zum ersten Male Theilnehmer des Volksfestes und mußte demnach mittelst Equipage zum Festplatze gebracht werden, welche der Vater mit rührender Liebe und Sorgfalt im Schweiße seines Angesichts beförderte. Kein Wunder, daß dieser Anstrengung ein vorzüglicher Durst folgte und daß der Mann nichts versäumte, um denselben gründlich zu löschen. Die Folge davon war aber, daß er in Hinsicht auf die Zuverlässigkeit seiner Beine selbst zum Baby wurde und den Seinen die Sorge überließ, ihn Abends nach seinem Heim zurückzubringen. Die treue Gattin war keinen Augenblick im Zweifel, was zu thun sei, die Frauen wissen ja immer Rath! Rasch entschlossen, nahm sie das kleine Kind aus dem Wägelchen auf ihre mütterlichen Arme, packte das große Kind mit einiger Anstrengung, höchst sinnreich zusammengeklappt, in das Wehrl, dessen Deichsel die erwachseneren Kinder ergriffen, und fort gieng's unter dem Jauchzen der Menge der Stadt zu. Freudig erfüllten die Kinder ihre Pflichten, befriedigt lächelnd folgte die Gattin mit dem Jüngsten auf dem Arme und vergnügt stimmte der Vater im Wägelchen ein Lied an. Wir sind überzeugt, daß es zu Hause keine Gardinenpredigt gegeben hat und daß Mancher, welcher die Scene sah, bei sich dachte: „Das ist eine Frau, welcher auch Dir gefallen könnte.“

Eine Probe der Redlichkeit. Zu Paris starb

im November des Jahres 1869 ein reicher Hagestolz, der fast sein ganzes Vermögen einem jungen, ihm fast gänzlich unbekanntem Mädchen, einer Näherin, vermachte hat. Die Sache war so: Der Verstorbene war ein Original. Um die Redlichkeit seiner Wittmenschen auf die Probe zu stellen, machte er oft die seltsamsten Experimente, die leider fast immer ungünstig ausfielen, und ihn in seiner schlechten Meinung bekräftigten. So hatte er sich einst in einen Omnibus gesetzt, und zwar auf den ersten Platz dicht neben den Kondukteur. Er vermittelte sehr bereitwillig das Hin- und Hergeben des Geldes, und jedesmal wenn der Kondukteur kleine Münzen zurückzahlte, überreichte unser Sonderling dem betreffenden Reisenden die Summe. Aber er fügte stets unbemerkt und geschickt aus seiner Tasche ein Geldstück hinzu, wie wenn sich der Kondukteur geirrt und zu viel herausgegeben hätte, und beobachtete dann seine Leute. Diese überzählten ruhig ihr Geld, merkten natürlich den Irrthum, zählten noch einmal und steckten alsdann ihren kleinen Profit schmunzelnd ein. Fünfzehn Mal wiederholte der Alte sein Kunststück und von den fünfzehn Personen war auch nicht eine, die mit dem armen Kondukteur, der täglich nur drei Fres. verdiente, Mitleid hatte. Erst beim sechzehnten Male rief ein junges Mädchen sofort hastig aus: „Kondukteur, Sie haben mir einen halben Francs zu viel gegeben! und gab ihn zurück. Das Gesicht des wunderlichen Mannes klärte sich auf. Das Mädchen war ärmlich aber sauber gekleidet. Er gieng ihr nach verschaffte sich ihre Adresse und zog weitere Erkundigungen ein, die günstig ausgefallen sein mußten, denn das Begehren-Soussstück erwarb dem redlichen Mädchen die Erbschaft von einer halben Million.

Fahrplan der Remsthalbahn vom 1. Juni 1883.

A. Stuttgart—Nördlingen.							B. Nördlingen—Stuttgart.						
Stationen.	Personen zug.	Wagenzug.	Perf. zug.	Perf. zug.	Wagenzug.	Perf. zug.	Stationen.	Personen zug.	Wagenzug.	Perf. zug.	Wagenzug.	Perf. zug.	Perf. zug.
Stuttgart . Abg.	4 30	7 —	10 —	1 55	3 20	5 42	Nördlingen . Abg.	11 5	3 45	6 42	9 35	12 32	3 30
Cannstatt . "	4 41	7 27	10 13	2 6	3 31	5 51	Goldshöhe . "	6 27	12 48	5 5	7 53	10 50	3 41
Fellbach . "	4 54	8 —	10 30	2 23	4 7	7 56	Wasseralfing . "	6 35	12 59	5 14	8 3	11 27	3 52
Waiblingen . "	5 2	8 35	10 40	2 30	4 —	8 7	Nalen . "	6 46	1 18	5 26	8 18	11 39	4 3
Endersbach . "	5 11	8 59	10 51	2 41	4 24	8 19	Gmünd . "	4 45	7 26	7 37	2 8	6 19	9 7
Grünbach Geradst. . "	5 18	9 28	11 —	2 49	5 8	8 28	Lorch . "	4 58	7 36	8 3	2 8	6 33	9 22
Winterbach . "	5 26	9 49	11 10	2 59	5 24	8 37	Waldbach . "	5 07	8 19	2 28	6 44	9 31	12 1
Schorndorf . "	5 36	9 58	11 20	3 9	5 38	6 30	Blüderhausen . "	5 15	8 34	2 36	6 53	9 39	12 11
Urbach . "			11 28			8 55	Urbach . "	5 21			6 59		12 21
Blüderhausen . "	5 45		11 35	3 20	6 58	9 2	Schorndorf . "	5 33	7 55	9 1	2 51	7 9	9 52
Waldbach . "	5 52		11 43	3 29	7 15	9 10	Winterbach . "	5 41	9 15	3 —	7 16	9 59	12 31
Lorch . "	6 1		11 53	3 39	7 35	6 50	Grünbach Geradst. . "	5 50	8 7	9 33	3 10	7 26	10 7
Gmünd . "	6 18		12 16	3 57	7 56	7 4	Endersbach . "	5 58	9 50	3 19	7 35	10 15	12 41
Nalen . "	7 12		1 40	4 58	Anf. 7 52	11 10	Waiblingen . "	6 15	8 23	10 18	3 42	7 55	10 29
Wasseralfing . "	7 18		1 48	5 4			Fellbach . "	6 22	10 32	3 51	8 4	10 35	12 51
Goldshöhe . "	7 27		2 6	5 15		8 6	Cannstatt . "	6 37	8 39	11 1	4 11	8 21	10 52
Nördlingen . Anf.	8 25		3 15	6 12		8 57	Stuttgart . Anf.	6 45	8 45	11 15	4 20	8 30	11

Fahrplan zwischen Waiblingen-Hall vom 1. Juni 1883.

Waiblingen—Hall.						Hall—Waiblingen.					
Stationen.	Personen zug.	Personen zug.	Schnell zug.	Personen zug.	Personen zug.	Stationen.	Personen zug.	Schnell zug.	Personen zug.	Personen zug.	Personen zug.
Waiblingen . . . Abg.	6 16	10 55	1 19	4 —	8 10	Hall Abg.	5 5	9 55	8 37	4 25	7 35
Neustadt . . . "	6 25	11 11		4 9	8 19	Hessenthal . . . "	5 37	10 30	9 33	4 51	8 6
Schwaighheim . . "	6 33	11 27		4 17	8 28	Wilhelmsglück . . "	5 44		9 53	4 59	8 13
Winnenden . . . "	6 40	11 55	1 34	4 25	8 36	Debdorf "	5 51		10 4	5 8	8 20
Nellmersbach . . "	6 48	12 8			8 45	Gaildorf "	6 —	10 48	11 6	5 20	8 29
Waubach "	6 54	12 19		4 38	8 53	Fichtenberg "	6 9		11 25	5 32	8 38
Badnang "	7 13	1 5	1 51	4 54	9 29	Fornsbach "	6 17		11 42	5 45	8 46
Steinbach "	7 21	1 15		5 2		Murrhardt "	6 24	11 7	12 5	5 54	8 55
Oppenweiler . . . "	7 28	1 28		5 9	9 41	Sulzbach a. b. Murr . "	6 40	11 16	12 21	6 9	9 9
Sulzbach a. b. Murr . "	7 39	1 45	2 6	5 21	9 52	Oppenweiler "	6 47		12 35	6 17	9 16
Murrhardt "	7 49	2 27	2 15	5 33	10 2	Steinbach "	6 53		12 44	6 24	9 25
Fornsbach "	7 59	2 48		5 46	10 12	Badnang "	7 10	11 39	1 55	6 45	9 35
Fichtenberg "	8 11	3 16		5 57	10 21	Waubach "	7 17		2 9	6 53	9 43
Gaildorf "	8 22	3 43	2 36	6 8	10 30	Nellmersbach "	7 24		2 21	7 1	
Debdorf "	8 29	3 54		6 10	10 37	Winnenden "	7 31	11 54	2 36	7 11	9 57
Wilhelmsglück . . . "	8 39	4 21		6 24	10 46	Schwaighheim "	7 39		2 50	7 20	10 5
Hessenthal "	9 5	4 33	3 12	6 42	11 2	Neustadt "	7 46		3 2	7 28	10 12
Hall Anf.	9 17	—	3 24	6 54	11 15	Waiblingen Anf.	7 53	12 8	3 15	7 36	10 20

Rebigit, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Er erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Infertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

№ 62. Donnerstag den 31. Mai 1883.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Königl. statistisch-topographischen Bureaus und der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufstellung u. Verbreitung von Witterungsausichten.

Die von der meteorologischen Centralstation Stuttgart täglich je für den folgenden Tag aufgestellten und ausgegebenen Witterungsausichten (Prognosen) werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1883 wieder für die vier Monate Juni bis September auf Kosten der Centralstelle für die Landwirtschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsämter derjenigen landwirthschaftlichen Vereine, welche die Zufendung gewünscht haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können diese täglichen Witterungsausichten, welche von der meteorologischen Centralstation unentgeltlich abzugeben sind, auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, Folgendes festgesetzt hat:

Die täglichen Witterungstelegramme werden wie bringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen im Monatsabonnement eine Ermäßigung von 40%, der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Taxe, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50% mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste vorauszubehaltende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat 10 M.
" 1 Vierteljahr 24 M.
" jeden weiteren Monat je 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubehalten. Nach den bei der meteorologischen Centralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsausichten gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der Kgl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungsausichten, nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte, wie bisher an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Wird von Einzelnen der Bezug der Wetterkarte gewünscht, so kann auf ein an die meteorologische Centralstation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zufendung alsbald auf Kosten des Empfängers erfolgen.

Stuttgart, den 26. Mai 1883.
K. Centralstelle für die Landwirtschaft. **Werner.**
K. statistisch-topographisches Bureau. **Schneider.**

Revier Hohengehren.
Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 4. Juni
Nachmittags 1 Uhr
bei Birth Schönbacher in Thomashardt
aus Hölle:
105 Rm. büchene Scheiter,
155 dtm. Prämienkunstholz.
Morgens 9 Uhr zum Vorzeigen im Schlag.

Gerberrinden-Verkauf.
Am nächsten
Freitag den 1. Juni d. J.
Nachmittags 12 Uhr
kommen auf dem hiesigen Rathhaus
ca. 60 Ztr. Grob- und
ca. 20 Ztr. Glanz-Rinde
zum Verkauf.
Die Rinde lagert in einer hiesigen Scheuer.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Lorch, 26. Mai 1883.
Stadt-Schultheißenamt.
Stb. Deutenmüller.
Wirthschaftsblätter, auch die neuen
1/10 Liter, empfiehlt
G. F. Schmid jr., neue Straße.

Schorndorf.
Städtischer Heu- und Dehngras-Verkauf.
Montag den 4. Juni d. J.
verkauft die Stadtpflege das Heu- und Dehngras vom Schafwasen links und rechts, 10 Abtheilungen oberhalb dem Wöhr rechts am Weg, am Remsufer, Allmandstüden, Schiegraben, Mönchsbrücke und von einem Stücke im Eichenbach bei der Brunnenlage. Hiezu werden auswärtige Käufer freundlich eingeladen.
Anfang Mittags 1 Uhr beim Schafwasen. 2'
Stadtpflege.

Winterbach.
700 Mark
hat sogleich auszuleihen
Die **Stiftungspflege.**

Volks-Verein.
Donnerstag Abend 8 Uhr
bei **Süttelmaier im Garten.**
Morgen Freitag hat feines
Pilsner Bier
im Anstich, wozu freundlich einladet
Albert Haas z. Hasenberg.

Bon heute an ist fortwährend ausgezeichnetes
Heßlacher Frank'sches Lagerbier
im Ausschank bei
Kraff z. Adler.

8 Eimer Most
besten Qualität, häßlich Bratbirnen mit Quiken, setzt dem Verkauf aus.
Das Liter Most zu 20 Pfg. im Ausschank.
Straub, Gastwirth.

Sehr schönes Weizenmehl
per Saek zu 23 Mark. Der Dbrige.
Jeden Morgen und Abend je um halb 7 Uhr ist
kuhwarme Milch
zu haben
auf dem **Hasenberg.**

Das Heugras
von 1 Morgen und 3/4 Viertel Morgen verkauft
2'
Rapp, Bezirksfeldwebel.
Winterbach.
Einem ordentlichen Jungen
nimmt in die Lehre
3.
Dähler, Schuhmacher.

auf den Thürmen der Stadt sind beglückwünschende Worte, Guirlanden und Wappen gebildet. Unter den Dekorationen des rothen Plazes befinden sich alle Wappen Rußlands, unter ihnen der Reichsadler, 5 Meter hoch. Unter demselben leuchtet ein kolossaler Stern mit den Namenszügen der Majestäten. Eine Fontaine wirft ihre farbigen, durch elektrisches Licht beleuchteten Strahlen 14 Meter hoch empor. Die Häuser sind mit Flaggen und Guirlanden überladen. Mittels buntpfarbiger Lampen sind an zahlreichen Gebäuden die kaiserlichen Namenszüge, der Anfang der Volkshymne, Sterne zc. dargestellt. Auch das Gaslicht findet starke Verwendung. Hunderttausende von Menschen durchwogten schon Nachmittags alle Straßen, jetzt am Abend aber ist das Gedränge ganz unbeschreiblich. Tausende von Wagen durchfahren schrittweise die Zwerckstraße. Auf den Boulevards sind bis zum Moskwafluß zwei Reihen hoher Pforten aufgestellt, geschmückt mit leuchtenden Sternen, Ablern und Wappen. Am Erlöserempel und am Haus des Generalgouverneurs befinden sich ganz enorme Transparente. Die Illumination wird drei Abende lang wiederholt werden.

Die erste Gefangenschaft des Prinzen Napoleon.

Ob sich der Prinz noch erinnert, wie er eines Tages mit geschlossenen Händen in einen Zellenwagen eingesperrt wurde? Es war unter Louis Napoleon.

Ein gewisser Herr Guillot, Verfertiger von Zellenwagen, der es zugleich übernommen hatte, Staatsgefangene fortzuschaffen, stand in seiner Fabrik, als einer seiner Arbeiter freudetrunken hereinströmte. Dieser hatte ehemals zur Kaisergarde gehört, bei Waterloo mitgekämpft, war sonst ganz schweigsam und ein unermüdblicher Arbeiter. Jetzt rief er ganz glücklich: O, wenn Sie wüßten, Herr Guillot, er ist da, ich habe ihn gesehen. Wen denn? Den kleinen Korporal wie er lebt und lebt!

Darauf trat ein Herr herein, der Herr Guillot einen Brief überbrachte, in welchem die Worte standen: Bitte, den Herrn Grafen von Montfort den Zellenwagen sehen zu lassen. Delessert. Der Zellenwagen war damals etwas neues.

Der Graf von Montfort war der Name, unter welchem der künftige Prinz Napoleon damals Frankreich besuchte.

Die Regierung Louis Philipps hatte ihm gestattet, nach Frankreich zu kommen, selbst sich in Paris aufzuhalten unter der Bedingung, einen andern Namen zu führen.

Weshalb wollte der Graf von Montfort einen Zellenwagen sehen?

Vielleicht weil er wußte, daß sein Vetter Louis von Paris nach Ham in einem solchen fortgeschafft worden war. Als er damals bei Compiègne vorüberfuhr, hatte er zu seinen Nächten gesagt: Dort bin ich geboren (worin er sich übrigens irrte) dort werde ich auch sterben, aber als Kaiser.

Der Graf stieg in einem der ihm vorgewiesenen Zellenwagen mit der Miene eines Menschen, der sich frei fühlt und aus Laune einmal den Gefangenen spielt.

Legt man den Gefangenen auch Fesseln an die Füße? fragte er. Nicht den politischen, aber anderen, ja.

Wo sind die Eisen? Versuchen Sie die Eisen einmal an mir. Damit reichte er seine Versen hin, und man legte ihn in Eisen, während er lächelte.

Wer weiß, sagte er, mir begegnet das vielleicht einmal allen Ernstes, und nicht nur zum Spaß.

Der Prinz Napoleon, der skeptisch ist, hat sich diese Erinnerung oft mit Vergnügen zurückerufen. Er möchte sich seines Besuchs in der Fabrik besonders lebhaft erinnern, als die Agenten ihn einluden, auf Befehl des Polizeipräsidenten in den Fieber einzusteigen. Die Eisen wurden ihm dabei freilich nicht angelegt. Seine Ahnung von damals hat sich übrigens nicht verwirklicht. Man hat ihn auch diesmal nur zum Spaß eingesperrt.

Verschiedenes.

Lebendig gebraten. Aus Windisch-Matrei wird dem „Erbl.“ folgender gräßlicher Unglücksfall berichtet: „Bei einem der in unserer Nähe befindlichen, schon durch drei Tage und zwei Nächte angeheizten Kalkofen verstopfte sich am Abend des dritten Tages plötzlich der Feuerzugskanal so, daß die weitere Heizung wegen des mangelhaften Luftzuges unterbrochen werden mußte. Nachdem sich der Kalkofen in den nächsten 2 Tagen so weit abgekühlt hatte, daß man es wagen zu können glaubte, in den Feuerraum einzutreten, machten sich Dienstag Früh um halb vier Uhr zwei Arbeiter, der „Schleifer-Sep“ und der „Bob'n-Rupert“, daran, die Zugverstopfung zu beseitigen. Der großen, trotz der seit 48 Stunden unterlassenen Nachfeuerung noch anhaltenden

Glühitze halber wechselten die Zwei mit der Arbeit im Feuer-raume ab. Plötzlich bemerkte der „Bob'n-Rupert“, während er gerade im Feuer-raume mit der Erweiterung des Luftzugskanals beschäftigt war, eine Rutschung der heißen Kalksteine; er kam noch mit dem Kopfe bis vor die enge Heizöffnung, als ihn die schwere Last der nachrutschenden heißen Kalksteine erreichte. Jetzt lag er da, mit dem Kopfe frei aus der Heizöffnung heraus-blickend, vom Halse weg aber unter der schweren Last der Steine. Obwohl von dem nur fünf Minuten Weges entfernten Markte Windisch-Matrei auf die erste Nachricht sogleich Retter in Menge herbeieilten, so erklärten doch die Sachverständigen, daß eine Rettung des trotz der großen Schmerzen mit staunenswerther Geduld Schmachenden nur dadurch ermöglicht werden könne, wenn man den Kalkofen von oben herab ableere, was auch sogleich geschah. Während dieser beschwerlichen Arbeit, welche wegen der noch enormen Hitze der Steine nur mit lodenbedeckten Händen ausgeführt werden konnte, empfing der Unglückliche noch die heiligen Sterbefakramente, wobei der Priester mehr als die Hälfte seines Körpers in die Heizöffnung hineinzwängen und die Hitze der Steine mitfühlen mußte. Von zahlreichen Personen umgeben, nach Möglichkeit mit kühlenden Getränken gelabt, schmachtete der Bedauernswerthe mehr als 5 1/2 Stunden und war bis zum letzten Augenblicke bei vollem Bewußtsein, ohne irgend eine Klage oder einen Schmerzensschrei ausgestoßen zu haben. Der Verunglückte war ein allgemein geachteter, in jeder Beziehung ehrlüchiger Mann und wegen seiner Sachkenntniß ein sehr gesuchter Arbeiter; er hinterläßt eine Wittve mit zwei unverorgten Kindern.“

Schiffsnachrichten.

Bremen, den 25. Mai. Der Postdampfer Ober, Capt. C. Unbüsch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 13. Mai von Bremen und am 15. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer Elbe, Capt. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 16. Mai von Newyork abgegangen war, ist heute 7 1/2 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 9 Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 540 Passagiere und volle Ladung.

Der Postdampfer Nürnberg, Capt. A. Jaeger, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 12. Mai von Newyork abgegangen war, ist gestern 11 1/2 Uhr Abends wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung heute 5 Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 113 Passagiere und volle Ladung.

26. Mai. Der Postdampfer Straßburg, Capt. S. Heineke, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 9. Mai von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Der Postdampfer Werra, Capt. J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 16. Mai von Bremen und am 17. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Nr. 34 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Freude an der Natur. — Anonyme Briefe. — Sorge für künftige Geschlechter. — Blumenzimmer. — Hauptpflege. — Ermahnung einer jungen Hausfrau an sich selbst. — Gegen Gemüthskrankheit. — Wo bleibt mein Geld? — Lebensversicherung. — Erholungsfunden für Dienstmädchen. — Eischränke. — Was's hinte zu essen giebt. — Vermögensverwaltung. — Wie ich meinen zweijährigen ernähre. — Die Erzieherin. — Was der Kuckuck lehrt. — Vom Käferlein Nimmerfart. — Unsere Kinder. — Kunst. — Hausdoktor. — Hausmittel. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Silbernräthel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Redaktion. — Anzeigen. — Probennummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15 000. — Wochenpruch:

Laß Sorgen sein und Bangigkeit!
Ist doch der Himmel blau;
Es wechselt Freude stets mit Leid,
Dem Himmel nur vertrau!

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Infertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 63.

Samstag den 2. Juni

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortspolizeibehörden.

Durch §. 16 der Dienstausweisung für die zur Unterhaltung der Amtskörperschafts-Strassen aufgestellten Strassenwärter ist den Strassenwärttern zur Pflicht gemacht, sobald sich auf der Straße so viel Staub erzeugt, daß er die Reisenden oder das Zugvieh belästigt, denselben mit hölzernen Krücken oder guten Besen ab-zuziehen und zwischen den Materialhaufen oder auf dem nicht für den Fußwandel bestimmten Nebenweg aufzuhäufen von wo er je bis zum 15. und letzten jeden Monats durch te. r. Akkor-danten der Materialbeifuhr abgeführt werden soll.

Da diese Bestimmungen nach den Wahrnehmungen des Oberamts nicht befolgt werden, so ergeht an die Gemeindevorstände die Aufforderung, nicht nur die Korporationsstrassenwärter bei sich darbietender Gelegenheit in Erfüllung ihrer dießfälligen Dienstobliegenheiten überwachen zu lassen und die Säumnigen zur Bestrafung anzuzeigen, sondern auch streng darauf zu sehen, daß die Ortswegnechte bezüglich der in der Unterhaltung der Gemeindefestehenden Bijnalstrassen in der gedachten Richtung ihre Schulbigkeit gleichfalls thun, und gegen nachlässige Offizianten die geeignete Mäße eintreten zu lassen.

Den 1. Juni 1882.

R. Oberamt.
Dorn.

Das Ministerium des Innern an sämtliche Kreisregierungen und Bezirksämter.

Der Prädikatsfonds für Fräulein vom ritterschaftlichen Adel zu Stuttgart ist in der Lage eine Summe von 39,000—43,000 Mark zum Zweck der Kapitalanlage gegen 4 1/2 % und unter Umständen auch zu 4 %, an Korporationen auszuliehen. Die Zinszahlungen müßten halbjährlich erfolgen; eine Reduktion des Zinsfußes wäre ausgeschlossen; dagegen könnten bezüglich der Rückzahlung des Kapitals die günstigsten Bedingungen gestellt werden. Indem man den Kreisregierungen und Bezirksämtern hiervon Kenntniß giebt, werden dieselben aufgefordert, eintretenden Falles

Revier Adelberg. Eichen-Verkauf.
Am Dienstag den 5. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Röble in Adelberg aus dem Staatswald Saurain und Hundswald: 27 schwächere Bau- und Wagnereichen mit 15 Fm. Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 Uhr im Saurain bei der Zuckermühle.

Revier Adelberg. Wiesen-Verpachtung.
Am Dienstag den 5. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr wird die Staigwiese an der Göppinger Straße bei Oberberken auf 1 oder mehrere Jahre auf dem Plat verpachtet. 5—600 ältere Dachplatten verkauft Karl Eisenbraun.

Schorndorf. Städtischer Heu- und Dehndgras-Verkauf.
Montag den 4. Juni d. J. verkauft die Stadtpflege das Heu- und Dehndgras vom Schafwasen links und rechts, 10 Abtheilungen oberhalb dem Wöhr rechts am Weg, am Remsuser, Allmandstücklen, Schießgraben, Mönchsbrücke und von einem Stücke im Eichenbach bei der Brunnenlage. Hiezu werden auswärtige Käufer freundlich eingeladen. Anfang Mittags 1 Uhr beim Schafwasen. 2. Stadtpflege.

Steinenberg. Pflaster-Arbeit.
Die Herstellung von ca. 60 m Kan-del-Pflaster wird nächsten Montag Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus verankordirt. Den 30. Mai 1883. Schultheißenamt. Schömig.

Schnaitz. Eichenholz-Verkauf.
Das eichene Holz von 2 abgebrochenen Kelterbäumen, welches sich vermöge seines Alters vorzugsweise zur Möbelfabrikation eignet, wird am Montag den 4. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr bei der Kelter im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 28. Mai 1883. Schultheiß Fischer.

Musik-Verein Schorndorf
nimmt zur unentgeltlichen Heranbildung Böglinge auf. Anmeldung bei Herrn Direktor Schmid. Jeden Morgen und Abend je um halb 7 Uhr ist kuhwarmer Milch zu haben auf dem Hasenberg.

Falls die Korporationen auf diese Gelegenheit zur Selbstaufnahme aufmerksam zu machen. Rechner des Prädikatsfonds, mit welchem sich eventuell in's Benehmen zu setzen wäre, ist Kanzleirath, Staatshauptkassentroleur F. von Heider in Stuttgart (wohnhaft Hauptstätter Straße 53A 3 Treppen). Stuttgart, den 23. Mai 1883. Gölder.

R. Amtsgericht Schorndorf.
Beschluss vom 31. Mai 1883.
Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Jakob Friedrich Kurz, Bauers in Wühlbronn, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußvertheilung heute aufgehoben worden. Amtsrichter EtW. Girsch. R. B. Hilfsgerichtschreiber Kurz.

R. Amtsgericht Schorndorf.
Der am 9. Oktober 1856 geborene Christian Entenmann, Schuhmacher aus Schornbach DL. Schorndorf, zuletzt daselbst wohnhaft, wird beschuldigt: als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hiersebst auf

Freitag den 6. Juli 1883 Nachmittags 3 1/2 Uhr vor das Königliche Schöffengericht Schorndorf zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirks-Commando zu Gmünd ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Schorndorf, den 10. Mai 1883. R. B. Hilfs-Gerichtschreiber des Königlichen Amtsgericht.